



Ausbildung von Therapiebegleithunde-Teams (Hund-Mensch-TGI-Teams) **Basisausbildung** **für Tiergestützte Fördermaßnahmen (TGF)**

Name der Institution: Institut für Hund-Mensch-Beziehung Sachsen (I.H.M.B.S.)

Adresse der Institution: Institut für Hund-Mensch-Beziehung Sachsen (I.H.M.B.S.)
Hauptstr. 49, 04416 Markkleeberg

Rechtsform: Firma Dr. Ronald Lindner
Registr.: Finanzamt Grimma St.-Nr. 238/158/05003

Telefon + Landesvorwahl: 0049 341/3584660

Fax + Landesvorwahl: 0049 341/46388501

Homepage: www.ihmbs.de

E-Mail: info@hundepsychiater.de

**Gründungsdatum
der Institution:** 2010

Name des Weiterbildungsprogramms:

Basisausbildung von Hund-Mensch-Teams im Bereich tiergestützter Arbeit / TGF

Datum, an dem das Programm erstmals durchgeführt wurde:

02.04.2012



1. Allgemeine Angaben - Organisationsstruktur

1.1. Träger der Fachausbildung / Organisation, die die Basisausbildung anbietet:

Institut für Hund-Mensch-Beziehung Sachsen (IHMB·S)
Dr. Ronald Lindner
Registr.: Finanzamt Grimma St.-Nr. 238/158/05003
polizeiliches Führungszeugnis der Geschäftsführung

1.2. Fachlich Verantwortliche:

Personen, die für die Weiterbildung verantwortlich sind:

**Dr. Ronald Lindner Tierarzt und TVT mit Zusatzbezeichnung
Institutsleitung + Vorsitzende*r der fachlichen Leitung:
Schwerpunkt: Ethologie / Mensch-Tier-Beziehung**

- 1995 Approbation als Tierarzt
- 1998 Promotion als Dr. med. vet.
- 02/2000 Niederlassung in eigener Praxis (Tierärztliche Gemeinschaftspraxis) mit Schwerpunkt TVT bei Hunden und Katzen
- 05/2001 bis 06/2002 Weiterbildung auf dem Gebiet der Verhaltenstherapie in Leipzig durch die Akademie für tierärztliche Fortbildung der Bundestierärztekammer e.V. (ATF)
- 05/2002 Beitrittserklärung zur Gesellschaft für Tierverhaltenstherapie (GTVT)- heute: Gesellschaft für Tierverhaltensmedizin und -therapie (GTVMT)
- 12/2002 Gastvorlesung als Gastdozent am Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen der Universität Leipzig, Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel
- 27.11.2003 Anerkennung der Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie durch die Sächsische Landestierärztekammer
- 11/2003 Aufnahme der Tätigkeit als 1.Überweisungspraxis für Tierverhaltenstherapie in den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt
- 01-02/2004//2005 Vorlesungen als Gastdozent im 5. Semester der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig
- seit 05/2005 als Expertenratgeber in der Fernsehsendung des MDR HAV „Fiffi & Co unterwegs“ und als Gastexperte bei „Tierisch Tierisch“ mit den Themen artgemäße und verhaltensgerechte Tierhaltung
- 05/2006 Aufnahme in die Prüfungskommission der Sächsische Landestierärztekammer und Aufnahme in die Überweisungsliste der GTVT (GTVMT)
- Mitglied der GTVMT – Überweisungsliste
- 2008 Anerkennung als Weiterbildungsstätte für Tierverhaltenstherapie durch die Sächsische Landestierärztekammer
- 2008 zertifiziertes D.O.Q.-Testcenter für die Abnahme des Hundeführerscheins in Theorie und Praxis



- seit 2008 eigene Vorträge „Verhaltenstherapeutische Seminare in Leipzig“ im Rahmen der Akademie für tierärztliche Fortbildung der Bundestierärztekammer e.V. (ATF)
- seit 2002 als Referent / Veranstalter zahlreicher Weiterbildungsveranstaltungen (u.a. ATF, Universität Leipzig, Zuchtverbände, Schulen) teilgenommen
- 2010 Gründung des Institut für Hund-Mensch-Beziehung Sachsen (IHMB-S, www.ihmbs.de)
- seit 02.04.2012 Kursleiter des international zertifizierten Kurssystem zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Fachmentor*in für tiergestützte Intervention (TGT,TGP,TGF)“ als Weiterbildungskurs für Mediziner, Psychologen, Pädagogen und weitere Berufsgruppen



Kontakt

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis und Praxis für Verhaltenstherapie
Dres. Schulte & Lindner
Dr. med. vet. Ronald Lindner (Tierarzt und TVT mit Zusatzbezeichnung)
Hauptstr. 49
04416 Markkleeberg
Tel: 0341/3584660
mobil: 0175/3800352
www.hundepsychiater.de
www.ihmbs.de / info@hundepsychiater.de



Freie

**Dozent*in Polly Hornung: Heilerziehungspfleger*in;
zertifizierte Fachmentor*in für Tiergestützte Intervention
(Hund) / zertifizierte*r Fachberater*in am IHMB·S (TGT)
(ISAAT)**

Berufspraxis:

seit 2017 Dozent*in am IHMB·S

seit 07/2015 Mitarbeiter*in UKD Dresden, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Akut-
Aufnahmestation

seit 05/ 2015 nebenberufliche Selbständigkeit im Bereich Tiergestützte
Intervention/Pädagogik

05/ 2014 - 07/2015 Mitarbeiter*in Ambulant betreutes Wohnen U. Walther in Heidenau/
Pirna

11/2003 - 04/2014 Mitarbeiter*in Lebenshilfe Würzburg e.V. Offene Hilfen
Fachbereich: Assistenz beim Wohnen

02-10/2003 Mitarbeiter*in Wohnanlage St. Konrad, Würzburg Mitarbeiter*in
Wohnanlage Arche, Würzburg

02/2001-02/2003 Beschäftigung mit wechselnder Stundenzahl St. Josefs Stift,
Eisingen

08/97 - 07/2000 Mitarbeiter*in „Kellerkinder“ St. Josefs Stift, Eisingen

09/96 - 07/97 Gruppenmitarbeiter*in, Wohnbereich St. Josefs Stift, Eisingen

11/95 07/96 Tagesstättenkraft Christophorus Schule Lebenshilfe Würzburg e.V.

Ausbildung:

08/97 - 07/2000 duale Ausbildung zur Heilerziehungspfleger*in
Dr. Maria Probst Schule
Mitarbeiterin bei den "Kellerkindern" Freizeitbereich für Menschen
Schwerst- Mehrfach Behinderungen, St. Josefs Stift Eisingen
mit
1991-1994 Fachoberschule Würzburg/Bereich Sozialwesen



1990-1991	Berufsaufbauschule
1988-1990	Berufsfachschule für Wirtschaft

Sonstiges/Ehrenamt:

Gastdozent*in/Vorträge im Bereich Tiergestützte Intervention, u.a. am I.H.M.B.S und Alice-Salomon Hochschule Berlin; DGVT-Kongress Berlin 2018; Psychiatrische Pflegetage (2016- 2019), 19. Dresdner Pflegetag

Mitglied der Forschungsgruppe „Mensch-Tier-Beziehung“ TU Dresden
Mitglied Wissenschaftlicher Beirat Forschungsprojekt TGI-TWG (Tiergestützte Interventionen in Therapeutischen Jugendwohngruppen)

Autor*in „Jedes Mal, wenn die Hunde auf Station sind, ist gefühlt der Rest der Welt egal“-Praxiserfahrungen aus dem Einsatz eines Therapiebegleithundes auf der Akutaufnahmestation der Kinder- und Jugendpsychiatrie
In: Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen, Zeitschrift für psychosoziale Praxis Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V., 15. Jahrgang, Ausgabe 2/2019 S. 115- 126

Coautor*in: TGI im Strafvollzug; Springer 2020; Wesenberg, Scheidig, Nestmann
"Mopsfidel & Pudelwohl"; Ein tiergestütztes Interventionsprogramm im Männerstrafvollzug; Anja Kirsten, Polli Hornung, Lena Scheidig, Diana Keil, Sandra Wesenberg, Frank Nestmann S. 225-245

2003 bis heute	freie Mitarbeiter*in bei den Offenen Hilfen Lebenshilfe Würzburg e.V. Fachbereich Urlaub und Freizeit
02/ 02 - 02/03	freie Mitarbeiter*in bei den Offenen Hilfen Lebenshilfe Würzburg e.V. Fachbereich Familienentlastender Dienst
10/2000 - 02/01	Dozent*in BfZ Kitzingen
09/98 - 09/01	Dozent*in an der VHS Würzburg Kursangebot für Menschen mit Behinderung
09/94 - 07/96	Mitarbeiter*in bei HALMA (Hilfe für altersverwirrte Menschen im Alltag) und Familienentlastender Dienst der Lebenshilfe Würzburg e.V.
1989-1992	freie Mitarbeiter*in bei Kreis- und Stadtjugendamt Würzburg bei verschiedenen Projekten und Kinder- und Jugendfreizeiten (Spielmobil, Stadtrandlager, Medienfreizeiten usw) mehrere Jahre offene Jugendarbeit (katholische Landjugendbewegung) und Trainerin im Kinder- und Jugendbereich im Handballverein Bergtheim.



Aus-/Weiterbildungen:

- seit 11/2020 **Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik**, Alice-Salomon Hochschule Berlin
- 2019-2020 **praktische Ausbildung Therapiebegleithündin "Fräulein Brause"** Institut für Hund - Mensch - Beziehung Sachsen (I.H.M.B.S.)
(zertifiziert durch ISAAT (Interational Society for Animal-Assisted Therapie))
- 10/2013- 10/2014 Zertifizierte*r Fachberater*in für tiergestützte Intervention

Institut für Hund - Mensch - Beziehung Sachsen (I.H.M.B.S.)
(zertifiziert durch ISAAT (Interational Society for Animal-Assisted Therapie))

ausgebildet und zertifiziertes Mensch-Hunde Team mit Therapiebegleithündin "Brezel"
- 10/2011 - 06/2012 **Krisenintervention und Konfliktmanagement in der Behindertenhilfe**
Berufsbegleitende 3 - teilige Weiterbildungsreihe der Lebenshilfe Kooperation Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz
Leitung der Veranstaltung:
PD Dr. Ernst Wüllenweber Dipl. Sozialarbeiter (FH), Supervisor, Dipl Pädagoge (Sonderpädagogoge)
- 11/2008-11/2010 **3-teilige bundesweite Fachtagung: Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung.**
(Heil-)Pädagogische Perspektiven und Handlungsansätze

Thüringer Sozialakademie, Jena
Institut für Forschung, Beratung und Fortbildung in der Behindertenhilfe PD Dr. Ernst Wüllenweber
Prof. Dr. Georg Theunissen
- 10/2010 **Fachtag: Jetzt will ichs wissen!**

Mehr Rechte für Menschen mit Lernschwierigkeiten durch die UN-Behindertenrechtskonvention
Robert Kümmert Akademie, St. Josefs-Stift Eisingen



- 06/2010 **15. Weltkongress Inclusion International,**
Berlin Inclusion International, Inclusion Europe aisbl. Bundesvereinigung
Lebenshilfe e.V.
- 04/2009 **Folgeseminar: Stärken stärken**

Ressourcenorientierter Umgang mit psychisch Kranken aus psychiatrisch-
psychotherapeutischer Sicht
Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung e.V.

Referenten:
Dr. med Christian Firus Dr. med. Georg Schmitt
- 10/2008 **Traumatisierung und geistige Behinderung**

Robert-Kümmert Akademie, St. Josefs-Stift Eisingen Leitung: Hr Breuner,
Dipl. Soz.-Päd. Fr. Müller, Dipl. Pädagogin
- 09-11/2006 **Stärken stärken -ressourcenorientierter Umgang mit psychisch
Kranken aus psychiatrisch- psychotherapeutischer Sicht**
3 - teilige Seminarreihe
Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung e.V.

Referenten:
Dr. Christian Firus, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Reha-Klinik
Glottterbad in Glottertal
Dr. Georg Schmitt, Facharzt für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie,
Reha Klinik Glottterbad in Glottertal
- 05/2004 **Fachtagung**
Teilhalbe als Leitziel, Welche Qualifikationen benötigen die Fachkräfte
Fachschule für Sozialpädagogik, Johannes-Anstalten Mosbach
- 11/2004 **Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen verstehen und
begleiten**

Lebenshilfe, Landesverband Bayern
Leitung der Veranstaltung:
Dr. Roland Wahler
Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor

Kontakt - privat:

Polli Hornung
Rißweg 68
01324 Dresden 17.11.1972, Würzburg ledig



**Freie Dozent*in
Jeanine Scheibler,
Diplompsycholog*in**

Geboren im Februar 1977

Ausbildung

1996 Studium der Psychologie in Leipzig
 2001 Diplom in Psychologie
 2005 Heilpraktiker*in/Psychotherapie
 2006 Trainer*in im Sozialpsychologischen Training
 2007 Kursleiter*in für Progressive Muskelrelaxation
 2007 Stressmanagement-Trainer*in
 2009 NLP Practitioner(INLPTA)
 2011 Ausbildung in Klinischer Hypnose
 2012 Tapping in der Psychotherapie (EFT)
 2013 Hypnotherapie bei Panikstörungen
 2016 Organisationsentwicklung - Werte lebendig leben



Tätigkeit

seit 2006 angestellt tätig im Bereich beruflicher Rehabilitation psychisch Kranker
 seit 2012 nebenberuflich selbständig tätig im Bereich Beratung, Training, Coaching

Freie Dozent*in Dr. med. vet. Iris Schulte, Tierärzt*in



Jahrgang 1969

- 1988 Abitur am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
- 1989-1991 Studium der Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Budapest
- 1991-1995 Studium der Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Universität Leipzig
- 1997 Dissertation Ethologie
- 1997-2000 Assistenz in Klein- und Großtierpraxen
- seit 2000 Niederlassung in eigener Kleintierpraxis in Markkleeberg

1.3. räumliche und technische Ausstattung:

- Seminare und theoretische Unterrichtseinheiten: - Seminarräume im GHZ in Leipzig
- tierärztliche Gemeinschaftspraxis und Praxis für VT Dres. Schulte Lindner - Praxisräume und Seminarraum



- Vorgespräche / Einzelgespräche: - Testräume / Seminarräume tierärztliche Gemeinschaftspraxis und Praxis für VT Dres. Schulte Lindner - Praxisräume

Vortestungen und Hundeführerschein DOQ 2.0:

- Testräume / Seminarräume tierärztliche Gemeinschaftspraxis und Praxis für VT Dres. Schulte Lindner - Praxisräume

- praktische Hundebildung: - Testräume / Seminarräume tierärztliche Gemeinschaftspraxis und Praxis für VT Dres. Schulte Lindner - Praxisräume / Freigelände

- Praxisausbildung: - Alten- /Pflegeheim AZURIT in Borna, Kinderheim in Borna und andere Einrichtungen spezifisch abgestimmt auf Kursteilnehmer*innen

- technische Ausstattung: übliche Arbeitsmittel, wie Beamer, Flipchart, Tonanlagen, Catering, Beleuchtung etc. sind standardmäßig vorhanden



2. Informationen zum Curriculum

Ziel der Ausbildung ist es, die sich bewerbenden Hund-Mensch-Teams zu befähigen, entweder als qualifizierte Besuchshunde-Teams im Bereich von Tiergestützten Fördermaßnahmen (TGF) (Berufe ohne therapeutische, medizinische oder pädagogische Berufsabschlüsse) oder als Hund-Mensch-Teams im Bereich der Tiergestützten Therapie (TGT) oder Tiergestützten Pädagogik (TGP) zu arbeiten und (obligat in Kombination mit der Ausbildung zur Fachkraft für TGI) eine hochqualifizierte Tätigkeit als Therapeut*in / Pädagog*in beginnen zu können.

Diese Weiterbildung ermöglicht dem zertifizierten Hund-Mensch-Team, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität bei Menschen mit erhöhtem Förderbedürfnis / -bedarf im Rahmen eines Besuchsdienstes (TGF) zu verbessern bzw. zu ermöglichen. Über die Vermittlung von wissenschaftlich fundiertem, theoretischem und praxisorientiertem Wissen werden die Teilnehmer des Kurses befähigt, selbstständig und eigenverantwortlich tiergestützte Fördermaßnahmen in entsprechenden Institutionen zu planen und durchzuführen. Das geschulte Hund-Mensch-Team kann (im Gegensatz zum reinen Besuchsdienstservice) nach der Zertifizierung darüberhinaus, hoch effizient und professionell gezielt im Bereich tiergestützter Interventionen (TGT, TGP) arbeiten, wenn sich der entsprechende Hundebesitzer des ausgebildeten Hund-Mensch-Teams als Therapeut*in / Pädagog*in zusätzlich um die Zertifizierung zur Fachkraft für TGI bemüht und diesen zusätzlichen Weiterbildungskurs erfolgreich absolviert.

Der Kurs ist so konzipiert, dass er nicht nur in Anlehnung an international anerkannte Weiterbildungskurse den hohen Anforderungen und dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand bezüglich von Lehrinhalten, Stundenanzahl, Dozent*innen, Aufnahmekriterien und Studien- und Prüfungsordnungen hinsichtlich der Ausbildung der Hund-Mensch-Teams entspricht, sondern er stellt überdies die fachspezifischen Kenntnisse über Hundeverhalten, arbeitsbedingte Stress-Interaktionen und ein harmonisches Hund - Mensch - Verhältnis in den Mittelpunkt.

Im Vordergrund der Ausbildung der Hund-Mensch-Teams am IHMBBS steht nicht zuletzt der Hund. Die Arbeit mit Hunden erfordert genaueste Kenntnisse über das Empfinden und die Körpersprache der Tiere, um derartig in tiergestützten Interventionen eingesetzte Hunde weder zu überfordern, zu ängstigen oder permanent negativem Stress auszusetzen, noch sie zu reinen „Werkzeugen“ zu missbrauchen bzw. zu instrumentalisieren. Der Schutz des Co-Therapeuten Hund vor negativen Emotionen und Stress muss sowohl in der Ausbildung, als auch im späteren Einsatz oberste Priorität besitzen. Nur so wird es dem Hund möglich sein, die Arbeit des Besitzers zu unterstützen, indem Blockaden gelöst und Klienten geistig wie körperlich mobilisiert werden. Der Hund ermöglicht es dem Besitzer, einen Zugang zum Patienten und eine Basis für gemeinsame Interventionen zu schaffen.



Der Hund ist in diesem Sinne ein „therapeutisches Hilfsmittel“ um eine Bindung zum Klienten herzustellen. Weiterhin wird eine Motivation zur Mitarbeit seitens der Klienten hergestellt. Die Grundlage jeder erfolgreichen tiergestützten Interventionen mit Hunden ist ein perfekt eingespieltes und harmonisches Hund-Halter-Team. Derart vertraut und offen, kann sich die gegenseitige Empathie bereits positiv auf den Klienten auswirken.

Aufnahmekriterien

Um eine individuelle Betreuung der Teilnehmer*innen (besonders während der Abschlussphase und bei den praktischen Übungen und Exkursionen) zu ermöglichen, werden nach bestandener Aufnahmeprüfung nur maximal 20 Teilnehmer*innen-Hund-Teams pro Weiterbildungskurs zugelassen (Mindest-Anzahl für die Durchführung des Kurses sind in der Regel 5 Teams).

Die Kurssprache und die Unterlagen sind deutsch, wobei Englischkenntnisse in Bezug auf Fachliteratur vorteilhaft sind. Ärzt*innen / Psychiater*innen, Psycholog*innen / Psychotherapeut*innen, Lehrer*innen / Heilpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen / Sozialpädagog*innen, Erziehungsbeauftragte / Kindergärtner*innen, Ergotherapeute*innen, Physiotherapeut*innen / Seelsorger*innen und weitere sozial bzw. helfend tätige Personen mit Universitäts-, Hoch- oder Fachhochschulabschluss bzw. anerkannter beruflicher Ausbildung und Qualifikation, die interessiert sind, Hunde in ihre berufliche Tätigkeit professionell zu integrieren, sind für die Teilnahme an dem Weiterbildungskurs ebenso geeignet, wie engagierte Hundebesitzer*innen ohne therapeutische und/ oder pädagogische Berufsabschlüsse, gleich, ob sie evtl. bereits eine tiergestützte Tätigkeit in sozialen Einrichtungen durchgeführt haben oder nicht. Sämtliche Hund-Mensch-Teams können sich bewerben und werden auf Eignung (tiergestützte Fördermaßnahmen) geprüft.

Jede*r Bewerber*in muss mit seinem Hund eine Vortestung absolvieren, in der die Stresstoleranz von Hund und Besitzer geprüft wird. Diese Testung ist kostenpflichtig, auch wenn die / der Bewerber*in oder Hund sich als nicht geeignet erweisen sollten. Über das Ergebnis wird die/ der Bewerber*in schriftlich innerhalb von 14 Tagen nach Testung informiert. Jede*r Bewerber*in hat einen Nachweis darüber zu erbringen, dass sowohl ihr / sein Hund als auch sie / er einen hinreichenden Haftpflichtversicherungsschutz vorweisen kann. Die / der Tierhalter*in haftet für Schäden, die ihr / sein Hund verursacht hat (gemäß BGB). Die Versicherung ist von der Tätigkeit zu informieren. Gegebenenfalls sollte eine Berufsunfall- bzw. Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen werden.

Die QM's des IHMB-S fordern hierzu:

1. Ausstellung eines Weiterbildungszertifikates für TGF im Hund-Mensch-Team
2. Eignungstest des Hund-Halter-Teams vor Weiterbildungsbeginn (bestandener Test von Hund / Halter ist Voraussetzung für die Teilnahme)
3. Eignungstest des Hund-Halter-Teams nach Beendigung der Weiterbildung (bestandener Test von Hund / Halter*in ist Voraussetzung für das Bestehen der Prüfung)



4. jährliche Überprüfung des Hund-Halter-Teams (Überprüfung der Tauglichkeit/Arbeitsfähigkeit/ Gesundheitstatus des Hundes (I.H.M.B.S., Haustierarzt), um die Board-Zertifizierung am IHMB·S aufrecht zu erhalten („Hunde-TÜV“)
5. Dokumentation über die jährliche Überprüfung des Hund-Halter-Teams in einem Serviceheft ist vom Hundehalter sorgfältig aufzubewahren, um ggf. den entsprechenden Einrichtungen/ Versorgungsträgern diese zur Überprüfung vorlegen zu können
6. stellt Hund und Mensch gleichermaßen in den Mittelpunkt der Weiterbildung
7. Arbeit, Ausbildung und Zertifizierung ausschließlich mit dem eigenen Hund (2-Wege-Ausbildung)
8. individuelle Betreuung der Kursteilnehmer*innen
9. ermöglicht eigenverantwortliches theoretisches und praktisches Arbeiten auf dem Gebiet der Tiergestützten Fördermaßnahmen (TGF, Besuchsdienst)
10. stellt den Schutz des Hundes während des Einsatzes über die Interessen der Menschen (Besitzer*in und Klient*in) hinsichtlich von Interventionserfolgen während des Besuchsdienstes

Eignungstest (Vortestung, Teil der Abschlussprüfung, Test zur jährlichen Überprüfung)

Inhalt:

1. Grundgehorsam + Interaktion Hund-Halter-Team
2. körperliche Begrenzung durch Prüfer*in
3. Frustrationstestung (3 Stufen)
4. Angst-Aggressions-Testung
5. akustische + optische Stressoren
6. Kinderteil

Ausschlusskriterien:

1. aggressives Display
2. umgerichtetes oder trainiertes Jagdverhalten
3. Ängstlichkeit / Schreckhaftigkeit
4. mangelhafte Kontrollfähigkeit durch Halter
5. Einsatz von positiver Strafe
6. schmerzhafte Erkrankungen



weitere Informationen über die Basisausbildung:

Homepage: www.ihmbs.de (wird demnächst aktualisiert)
www.hundepsychiater.de (wird derzeit aktualisiert)

Werbeanzeigen in diversen Fachjournalen,
u.a. in der Fachzeitschrift „tiergestützte“,
Flyer,
Werbung im Radio, Presse, Fernsehen
im Rahmen von Interviews, etc.

3. Struktur des Curriculums (der Basisausbildung von Hund-Mensch-Teams)

3.1. zeitlicher Umfang

25 Unterrichtseinheiten (=045 h) Theorie
25 Unterrichtseinheiten (=045 h) Praxis
25 Unterrichtseinheiten (=045 h) Selbststudium

3.2. Curriculum und Arbeitsmaterialien

Curriculumsinhalte

1. Ethologie: Dr. Ronald Lindner

- 1.1. Einführungsvortrag (Der Hund im Mittelpunkt von tiergestützten Interaktionen / Hund-Mensch-Beziehung / Eignungskriterien für tiergestützte Interaktion)
- 1.2. Was Hunde wirklich wollen - Normalverhalten des Hundes / Umgang mit Hunden
- 1.3. Hund und Halter auf der Couch / Unerwünschtes Verhalten / Fehlverhalten / Verhaltensstörung
- 1.4. Lernverhalten 1 - Lernen über Assoziation und Konditionierung /positive und negative Verstärker, Verhaltensmodifikation in der Praxis praktische Trainingshinweise
- 1.5. Lernverhalten 2 - praktische Trainingshinweise (Signalaufbau)
- 1.6. Sozialverhalten Hund 1 - Lebens- und Entwicklungsphasen und Einflussmöglichkeiten
- 1.7. Sozialverhalten 2 - Kommunikation Hund



- 1.8. Sozialverhalten 3 - soziale Kommunikation innerhalb der Familie / gegenüber Sozialpartner*in / Mensch / Mythos Dominanz
- 1.9. Hund / Kind - „Der kindersichere Hund - Das hundesichere Kind“ / der Hund i Kinderhaushalt
- 1.10. Tierschutz, Tierrecht

Hauptsächliche Literatur(en), die gebraucht werden: u.a.

Hunde:

Bradshaw, John: Hundeverstand (Originaltitel: *In Defence of Dogs*). Nerdlen; Daun 2015 (4. Aufl.) Grandgeorge M.; Tordjman S.; Lazartigues A.; Lemonnier E.; Deleau M.; u. a.: *Does Pet Arrival* bzw. Kynos Verlag, 2010

Bekoff, Marc (2018): Feldstudien auf der Hundewiese, Kindle

Coppingers, Ray und Lorna „Hunde: Neue Erkenntnisse über Herkunft, Verhalten und Evolution der Kaniden. Animal Learn Verlag, Grassau, 2003

Del Amo, „Probleme mit dem Hund verstehen und vermeiden“, Ulmer-Verlag, 1999, 190 S.

Del Amo/Jones-Baade/Mahnke, „Der Hundeführerschein“, Sachkunde-Basiswissen und Fragekatalog, Ulmer-Verlag, 2002, 125 S.

Feddersen-Petersen (1995): Ausdrucksverhalten beim Hund, Gustav-Fischer Verlag, Jena, Stuttgart

Feddersen-Petersen, Hundepsychologie, Sozialverhalten und Wesen, Emotionen und Individualität, Kosmos-Verlag, 2004, 496 S.

Jones-Baade, „Aggressionsverhalten bei Hunden“, Kosmos – Verlag

Jung/Döring/Falbesaner (2007): „Der tut nix“- Gefahren vermeiden im Umgang mit Hunden, Ulmer Verlag, 127 S., ISBN 3-8001-5190-1

Lindner, „Was Hunde wirklich wollen“, Gräfe und Unzer Verlag, 2015, ISBN 978-3-8338-4534-5

Lindner, „300 Fragen zum Hundeverhalten“, Gräfe und Unzer Verlag, 2011 Neuerscheinung 01.09.2011

Miklòsi, Àdàm, Hunde: Evolution, Kognition und Verhalten, Kosmos Verlag, Stuttgart, 2011

TVT-Merkblätter der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz



2. **Psychologie/Pädagogik (Grundlagen):** Dipl.psych. Jeannine Scheibler

- Mensch/Mensch-Beziehung, gewaltfreie Kommunikation, Offenheit und Kreativität, Stress als Lebensbegleiter, Lerntechniken, Wirkfaktoren von TGI (Mensch-Tier-Beziehung), Reflexion, Arbeit in Gruppen, Partnerarbeit
- Grundlagen der Pädagogik, TGP Einflussmöglichkeiten und Wirkfaktoren

Hauptsächliche Literatur(en), die gebraucht werden:

Beetz, Andrea / Riedel, Meike / Wohlfarth, Rainer (Hg.) (2018). Tiergestützte Interventionen Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst Reinhard Verlag

Germann-Tillmann T., Merklin L., Stamm Näf A. (2019): Praxisbuch zur Förderung von Interaktionen zwischen Mensch und Tier. Bern, Hofgrete (2.Auflage)

Olbrich, E. und Otterstedt, C. (Hrsg.) (2003): Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos.

Otterstedt, C. (2007). Mensch und Tier im Dialog. Kosmos.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2020, 3.Auflage). Praxis der Hundegestützten Therapie. Reinhardt Verlag: München

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2020). Die Heilkraft der Tiere. Wie der Kontakt mit Tieren uns gesund macht. München:btb

Wohlfahrt & Olbricht: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen. Ein Leitfaden von Rainer Wohlfarth und Erhard Olbricht. 2014. Broschüre über Homepage des BTI: https://www.tiergestuetzte.org/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Broschuere_zur_Qualitaetsicherung.pdf

3. **Erziehungsphilosophie / Inhalte des praktischen Trainings / TGF in der Praxis** Dr. Ronald Lindner (Polly Hornung)

- Hundetraining Basics (Signalaufbau, Timing, Klickertraining u.s.w.)
- Training Kommunikation / Arbeit im Trias (Timing)
- - Vorbereitung auf den Hundeführerschein DOQ 2.0 (Theorie + Praxis)
- TGI praktisch Kinderheim und Alten-/ Pflegeheim
- Erstellung von Trainingsplänen
- Anfertigung von Videos mit Selbstreflektion / Fehlerquelleneruierung
- Gruppenarbeit, Arbeit am Patienten, Kontaktaufbau / Einzelsetting



- Aufbau Tricktraining
- Coaching bei einer Erstellung Anamnesebefundung über Klienten/Patienten
- Darstellung/Aufstellung eines Förderplans (Einzelarbeit/Gruppenarbeit) mit Auswertung u.v.m.

Hauptsächliche Literatur(en), die gebraucht werden: u.a.

Gröning & Ullrich, Antijagdtraining, MenschHund!Verlag, 2005, www.mensch-hund-lernen.de

Del Amo, „Hundeschule Step – by – Step“, Ulmer-Verlag , 126 S. , ISBN 3-8001-4289-9

Del Amo, „Spielschule für Hunde“, Ulmer-Verlag, 1998, ISBN 380016901

Del Amo, „Welpenschule - der sanfte Weg zum Familienhund“, 2000

Jones-Baade, „Welpenschule leicht gemacht“, Kosmos-Verlag, 2002, 64 S., ISBN 3-440-08964-9

Theby, Viviane „Die Hunde-Uni“, Kynos 2009

Theby, Viviane „Verstärker verstehen“, Kynos 2011

Ullrich, A., Impulskontrolle, MenschHund!Verlag, 2011, www.mensch-hund-lernen.de

4. **Tiermedizin:** Dr. Iris Schulte

Erste Hilfe und Hygiene

Die Teilnehmer erhalten ausführliche Manuskripte in Papierform. Der Unterricht erfolgt sowohl als Frontalunterricht (PowerPoint etc.), als auch in Gruppenarbeit und Einzelsetting. In der praktischen Hundeausbildung werden die Methoden der modernen Lerntheorie unter Verzicht auf den Einsatz von positiver Strafe angewendet.



3.3. Inhalte der Basisausbildung (Siehe auch 3.2.)

3.3.1. Tierethische Grundsätze / Trainingsphilosophie:

Die Gemeinschaft von Mensch und Hund hat eine sehr lange Tradition, ist er doch das älteste Haustier der Menschheitsgeschichte. Seine Dienste zum Nutzen des Menschen sind der Beginn einer hingebungsvollen Beziehung, jedoch nicht immer zum beiderseitigen Wohlergehen. Beim Zusammenleben von Hunden und Menschen ist das gegenseitige Erkennen von Empfindungen und Bedürfnissen von großer Bedeutung, dies gilt insbesondere im Kontext des beruflichen Einsatzes von Hunden. Als Dienstleister soll der Hund bei seiner Beschäftigung weder unterfordert werden, noch darf er zum reinen „Werkzeug“ verkommen.

Damit die künftigen Mensch-Hund-Teams erfolgreich arbeiten können, hat eine harmonisierende und von gegenseitigem Respekt und Vertrauen erfüllte Hund-Mensch-Beziehung am IHMB·S oberste Priorität, wobei der Schutz des Hundes vor physischer, psychischer und emotionaler Überlastung im Vordergrund steht. Dabei werden die Bewerber*innen während der Ausbildung und im weiteren Verlauf der TGI-Arbeit dahingehend geschult, rasse- bzw. individuelle Unterschiede des Hundes zu erkennen und diese in der Arbeit zu berücksichtigen. Nicht jeder Hund eignet sich für ein bestimmtes Klientel, weshalb auch die vom Hund aufgezeigten Präferenzen, die sich seitens der Hunde während der Ausbildung ergeben, Beachtung finden. Sowohl theoretisch in Form von Vorlesungen und Seminaren, als auch in praktischen Einheiten und Exkursionen werden die Teilnehmer*innen und deren Hunde auf ihr späteres Einsatzgebiet vorbereitet.

Während der Weiterbildung, die in sogenannte Module unterteilt ist, werden ebenso wie in der späteren Praxis, ausschließlich die Methoden der modernen Lerntheorie angewendet. Bei der Arbeit mit Verstärkern kommt die positive Verstärkung (Zufügen von etwas Positivem) für gewünschtes Verhalten, sowie die negative Strafe (Entzug von angenehmen Dingen) für etwaiges unerwünschtes Verhalten zum Einsatz, wobei im Anschluss daran der Hund für ein positives Alternativverhalten wiederum sofort belohnt wird. Damit werden Missverständnisse, Frustration und mangelhafte Motivation vermieden. Der Einsatz von positiver Strafe ist ebenso wie die negative Verstärkung als Erziehungsmethode am IHMB·S verboten und führt bei Anwendung zum Ausschluss von der Weiterbildung.

Wesentliche Bestandteile des Trainings sind das Konditionieren bestimmter Verhaltensweisen auf Signal, wobei je nach Trainingsstand von Hund und Halter*in eine Balance zwischen Locken und freiem Formen Anwendung findet. Besonders die Bedeutung des Klickers als positiver Sekundärverstärker wird als Hilfsmittel beim Tricktraining und im Alltag den Teams erläutert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der praktischen Weiterbildung hinsichtlich des Trainings ist das Erlernen von Entspannungsübungen, das Konditionieren von Entspannungssignalen, Tellington Touch Übungen, sowie Steadiness, um die Hunde auf Signal entspannen zu können bzw. ihnen die Begriffe „Arbeitszeiten“ und „Ruhezeiten“ auf Signal zu vermitteln. Desweiteren werden die Hunde schrittweise mit den Gegenständen (Rollator, Gehhilfen, Rollstühle, etc...) und Kohorten (Stationszimmer, Wohneinheiten in Alten-, Pflege-, und Kinderheimen,...) ihres künftigen Einsatzes vertraut gemacht. Die Bewerber*innen lernen, ihre TGI-Einsätze im Trias Patient - Mentori*n - Hund so professionell zu planen und durchzuführen, dass sowohl den Bedürfnissen der zu betreuenden Menschen, als auch ihrem jeweiligen Hund als Co-Therapeut stets Rechnung getragen wird. Dies inkludiert nicht zuletzt auch die Einhaltung von Verhaltens- und Hygienekonzepten (QM) der jeweiligen Einrichtungen.

Sowohl im Training, als auch im späteren Einsatz werden die Teams darüber aufgeklärt und angeleitet, wie lang der entsprechende Hund im Training / in der Arbeit zu führen ist und wann und wie der Hund zwischendurch pausieren und sich erholen kann bzw. muss. Das Erkennen von Di-Stress-Symptomen der Hunde durch ihre Besitzer ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Weiterbildung, um eine Überlastung des Hundes als Co-Therapeuten unbedingt zu vermeiden. Dabei werden neben allgemeinen Richtlinien über Einsatzzeiten pro Tag bzw. Woche auch individuelle Besonderheiten der Hund-Halter-Teams berücksichtigt und individuelle Empfehlungen gegeben.

3.3.2. Inhalte Basisausbildung Theorie:

Hundeverhalten (6UE):

- Sozialverhalten Hund 1 Lebens- und Entwicklungsphasen des Hundes und Einflussmöglichkeiten (vom Welpen und Junghund zum sozialgereiften Co-Therapeuten – Einflussmöglichkeiten)
- Sozialverhalten Hund 2 Kommunikation Hund
Hund - Hund; Hund - Mensch;
Körpersprache und Stressverhalten beim Hund erkennen, Nutzung von Calmingsignalen in der TGI zur Stressminimierung, -vermeidung
- Sozialverhalten Hund 3 soziale Kommunikation innerhalb der TGI/ gegenüber Sozialpartner*innen / (Mythos Dominanz / di-stressfreier Umgang mit dem Hund; Erklärung von optionalen Bedrohungsgesten Primaten vs. Kaniden und deren Vermeidung, artübergreifende Kommunikationsmöglichkeiten; Erklärung und Nutzung von Spiegelneuronen, u.v.m.)
- Normalverhalten Hund vs. unerwünschtes Verhalten (Fehlverhalten) vs. Verhaltensstörung als psychische Erkrankung; situatives Erkennen und Einschätzung von Verhalten und folgerichtiges Agieren bzw. Reagieren
- Lernverhalten 1 -3 Lernen über Assoziation und Konditionierung /positive und negative Verstärker, Klickertraining, Verhaltensmodifikation in der TGI; praktische Trainingshinweise für die TGI
- Wirkfaktoren und in der TGI Wirkfaktoren - Demonstration per Videos von Einsätzen verschiedener Hund-Mensch-Teams in der TGI
Eignungskriterien Persönlichkeit und Eigenschaften eines Begleithundes inklusive verschiedener Testverfahren und Bewertung der kursteilnehmenden Hunde in Gruppenarbeit; Einsatzmöglichkeiten von Hunden in der TGI



Pädagogik (6UE)

- Pädagogik 1 (KITA)
- Pädagogik 2 (SCHULE)

Pädagogische Grundlagen bezogen auf Mensch-Tier-Beziehung; Hund / Kind - „Der kindersichere Hund - Das hundesichere Kind“ / der Hund in der KITA / Vorschule - Anwendung der TGP (Stress- und Risikomanagement)

Geschichte und Werdegang des Schulhundes; Tiergestützte Arbeit in der Schule - Einführung;
Was ein Schulhund alles können sollte; Erarbeitung von Regeln im Umgang mit Schul- bzw Therapiebegleithunden;
Der Erstkontakt - was dabei zu beachten ist; Interaktion zwischen ängstlichen Kindern und Schulhunden; Vorstellen praktischer TGP (Video); Materialien für die TGP; Strukturen von Schulen und Klassen; Förderziele und Übungsbeispiele; Grenzen der TGP

Freie TGI-Themen (2UE) Organisation

Vorbereitung auf Praxis; Aufbau einer TGI Einheit;
Anlegen von Präsentationsmappen; Fall-Dokumentation inklusive Videoarchivierung; Erstellen von Einverständniserklärungen; Grundlagen und Besonderheiten beim Einsatz in unterschiedlichen Institutionen (Altenheim, Kinder- und Jugendhilfe, Geriatrie, Psychiatrie, etc.); Pausengestaltung für den Co-Therapeuten - Beschäftigungsmöglichkeiten, Ausgleichs- und Spielmöglichkeiten zwischen den Interventionen



3.3.3. Inhalte Basisausbildung Praxis: (25 UE)

Praxis - Inhalte:

3.3.3.1. Allgemeine Grundlagen: Schulung Hund-Halter-Team (13 UE)

- Grundlagen Grundgehorsam, Signalaufbau und aufbauende Übungen (ohne / mit Ablenkung)
- Grundlagen TGI-Equipment: was braucht der Hund im Einsatz? (spezielle Geschirre, Halsbänder, Halstücher, Leinen, Klicker, Futter (Tube, Beutel, Dummy), Wasserschale, Decke als Target, Handtuch.....)
- Grundlagen des Klickertrainings und aufbauende Übungen
- Training von Superkommandos und Tricktraining
- Höflichkeitstraining
- Freies Formen vs. Locken vs. Konditionierung (u.a. Unterscheidungslernen)
- Leinenführigkeit
- freies Folgen (ohne / mit Ablenkung)
- Achtsamkeitsübungen, Steadiness-Übungen,
- Entspannungsübungen
- Einführung des Target-Trainings
- Übungen zur Frustrations- und Erregungskontrolle (Abnahme von Futter aus der Hand, u.a.)
- soziales vs. solitäres Spielen - Techniken und Besonderheiten (inklusive Materialien)
- Ausgabe von Gegenständen auf Signal
- Prävention von Jagdverhalten und alternative Angebote
- Begegnungen mit Hunden in der Öffentlichkeit (Innen- und Außenbereich) - Krisenprävention und Management
- Begegnungen mit Menschen in der Öffentlichkeit (Innen- und Außenbereich) - Krisenprävention und Management
- Erkennen und Vermeiden von Stress - die 5 F's („Ampeltraining“)
- Erkennen von Calmingsignalen und Nutzung als Spiegelneurone
- Aufenthalt in der Öffentlichkeit (Gärten, Strassen, Institutionen...)
- Aufbau von Signalketten und komplexen Verhaltensabläufen (Apportieren von Gegenständen etc.)
- Führung des Hundes durch dritte Person (Kind, Erwachsener)
- Massagetechniken und TT-Methoden zur Stressreduzierung, Physiotherapie
- Vorbereitung auf den Hundeführerschein DOQ 2.0 (Theorie + Praxis) und Abnahme



3.3.3.2. Spezielle Schulung des Hund-Halter-Teams in TGI (Arbeit im TRIAS): (12UE)

- Aufbaustraining mit Gegenständen aus den jeweiligen Einrichtungen
 - Training am Rollstuhl mit / ohne Person (Verweilübungen aus der SITZ - und STEH-Position)
 - Leinentraining am Rollstuhl und Rollator
 - Übungen an Geräten / Liegen / Betten - Kontaktliegen (Grooming)
 - Kontakt-Übungen speziell auf das Klientel / Förderbedarf zugeschnitten
 - Vertrautmachen des Hundes mit klassischen Krankheitsbildern
 - Demonstration der Signalthundeübung als Kombination aus klassischer Konditionierung, positiver Verstärkung, Distanzkontrolle, adaptiver Verknüpfung und freiem Formen (die Rolle des „zivilen Ungehorsams“)
 - Erlernen von Möglichkeiten der Tiergestützten Diagnostik (Bsp. Hund apportiert und sortiert farbige Bälle - Kind mit „vordiagnostizierter“ Achromatopsie (Farbenblindheit) erkennt und korrigiert die Fehler des Hundes.....)
 - freies Arbeiten in Kombination mit spezieller Intervention (der „Lesehund“)
 - Berührungen, Massagetechniken und Physiotherapie am Hund / mit Klienten (Wie? Wie lange? Worauf ist zu achten?u.a.)
 - Training Kommunikation / Arbeit im Trias (Timing)
 - Förderung der Wahrnehmung, Reaktionsfähigkeit und taktil-motorischen Fähigkeiten durch Fütterung des Hundes aus Futterdummies mit garduiert gesteigertem Schwierigkeitsgrad (verschiedene Öffnungsmöglichkeiten)
 - Arbeit / TGI am Demenzpatienten / in der Geriatrie: Gesprächsführung im TRIAS - Anregung kognitiver Fähigkeiten (Sprache, Erinnerung, Biografie, Merkfähigkeit...)
 - TGI praktisch Kinderheim, Alten-/Pflegeheim, sowie in KITA und Schule
 - Praktische Übungen in der Kinder- und Jugendhilfe (Ziele: Verbesserung der Wahrnehmung, Erleben von Zuneigung und Fürsorge, Förderung emotionaler Stabilisierung, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, Motivation zu Bewegung (Bsp.: geordnete Partnerspiele mit dem Hund „Fussball-Spielen“ im Anschluss an eine Leseübung, u.v.m.)
 - Erstellung von Trainings- und Interventionsplänen über Klienten/Patienten
 - Darstellung/Aufstellung eines Förderplans (Einzelarbeit/Gruppenarbeit) mit Auswertung u.v.m.
 - Anfertigung von Videos mit Selbstreflexion / Fehlerquelleneruierung
 - Gruppenarbeit, Arbeit am Patienten, Kontaktaufbau / Einzelsetting
- Supervidierte tiergestützte Interventionen als Team mindestens 5 Einsätze
 Dokumentation dieser Einsätze (Supervision durch eine Person, die Erfahrung hat in der Arbeit als Hund-Mensch TGF-Team oder die eine erfahrene Organisation repräsentiert)

Hinweis: Die Institutsleitung des IHMB·S behält sich hinsichtlich der Weiterbildungsinhalte, DozentInnen-Tätigkeiten, sowie organisatorische Änderungen vor, insofern diese erforderlich sind.



Literaturliste:

Hundeverhalten / Ethologie:

Bradshaw, John: Hundeverstand (Originaltitel: *In Defence of Dogs*). Nerdlen; Daun 2015 (4. Aufl.) Grandgeorge M.; Tordjman S.; Lazartigues A.; Lemonnier E.; Deleau M.; u. a.: *Does Pet Arrival* bzw. Kynos Verlag, 2010

Bekoff, Marc (2018): Feldstudien auf der Hundewiese, Kindle

Coppingers, Ray und Lorna „Hunde: Neue Erkenntnisse über Herkunft, Verhalten und Evolution der Kaniden. Animal Learn Verlag, Grassau, 2003

Del Amo, „Probleme mit dem Hund verstehen und vermeiden“, Ulmer-Verlag, 1999, 190 S.

Del Amo/Jones-Baade/Mahnke, „Der Hundeführerschein“, Sachkunde-Basiswissen und Fragekatalog, Ulmer-Verlag, 2002, 125 S.

Feddersen-Petersen (1995): Ausdrucksverhalten beim Hund, Gustav-Fischer Verlag, Jena, Stuttgart

Feddersen-Petersen, Hundepsychologie, Sozialverhalten und Wesen, Emotionen und Individualität, Kosmos-Verlag, 2004, 496 S.

Jones-Baade, „Aggressionsverhalten bei Hunden“, Kosmos – Verlag

Jung/Döring/Falbesaner (2007): „Der tut nix“- Gefahren vermeiden im Umgang mit Hunden, Ulmer Verlag, 127 S., ISBN 3-8001-5190-1

Lindner, „Was Hunde wirklich wollen“, Gräfe und Unzer Verlag, 2015, ISBN 978-3-8338-4534-5

Lindner, „300 Fragen zum Hundeverhalten“, Gräfe und Unzer Verlag, 2011 Neuerscheinung 01.09.2011

Miklòsi, Àdàm, Hunde: Evolution, Kognition und Verhalten, Kosmos Verlag, Stuttgart, 2011

TVT-Merkblätter der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz



HundeverhaltenTraining:

Gröning & Ullrich, Antijagdtraining, MenschHund!Verlag, 2005, www.mensch-hund-lernen.de

Del Amo, „Hundeschule Step – by – Step“, Ulmer-Verlag , 126 S. , ISBN 3-8001-4289-9

Del Amo, „Spielschule für Hunde“, Ulmer-Verlag, 1998, ISBN 380016901

Del Amo, „Welpenschule - der sanfte Weg zum Familienhund“, 2000

Jones-Baade, „Welpenschule leicht gemacht“, Kosmos-Verlag, 2002, 64 S., ISBN 3-440-08964-9

Theby, Viviane „Die Hunde-Uni“, Kynos 2009

Theby, Viviane „Verstärker verstehen“, Kynos 2011

Ullrich, A., Impulskontrolle, MenschHund!Verlag, 2011, www.mensch-hund-lernen.de

TGI:

Beetz, Andrea / Riedel, Meike / Wohlfarth, Rainer (Hg.) (2018). Tiergestützte Interventionen Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. Ernst Reinhard Verlag

Germann-Tillmann T., Merklin L., Stamm Näf A. (2019): Praxisbuch zur Förderung von Interaktionen zwischen Mensch und Tier. Bern, Hofgrefe (2.Auflage)

Olbrich, E. und Otterstedt, C. (Hrsg.) (2003): Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Kosmos.

Otterstedt, C. (2007). Mensch und Tier im Dialog. Kosmos.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2020, 3.Auflage). Praxis der Hundegestützten Therapie. Reinhardt Verlag: München

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2016)
Praxis der hundegestützten Therapie: Grundlagen und Anwendung. München: Ernst Reinhardt-Verlag

Mutschler, B. & Wohlfarth, R. (2014)
Du bist mir wichtig. Bindung in der Mensch-Hund-Beziehung. Stuttgart: Kosmos.

Wohlfarth, R. & Mutschler, B. (2020). Die Heilkraft der Tiere. Wie der Kontakt mit Tieren uns gesund macht. München:btb

Wohlfahrt & Olbricht: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen. Ein Leitfaden von Rainer Wohlfarth und Erhard Olbrich. 2014. Broschüre über Homepage des BTI: https://www.tiergestuetzte.org/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Broschuere_zur_Qualitaetsicherung.pdf



4. Leistungsnachweise:

4.1. Aktive Mitarbeit in den Pflichtlehrveranstaltungen

Die aktive Mitarbeit muss durch eine mindestens 80% Anwesenheit bei den Veranstaltungen nachgewiesen werden. Die Anwesenheit wird in Form von Anwesenheitslisten dokumentiert.

4.2. Prüfungen:

Prüfungsordnung und Modalitäten

1. Zahl und Art der durchgeführten Prüfungen:

Es wird eine theoretische Zwischenprüfung und eine theoretische und praktische Abschlussprüfung durchgeführt.

1.1. Theoretische Zwischenprüfung in den Fächern: (schriftlich) 3 Std.

- Fragen zur Ethologie
- Fragen zum praktischen Training
- Fragen zu Grundlagen Psychologie / Pädagogik (TGI/TGF)

Gegen Ende des zweiten Semesters findet eine **schriftliche Zwischenprüfung** über den bisherigen Lehrstoff (zusammengefasst in den bisherigen schriftlichen Unterlagen) statt.

Die schriftlichen Prüfungen dauern jeweils 60 Minuten und umfassen die Inhalte der jeweiligen Module. Die Fragen zielen darauf ab, festzustellen, ob die Teilnehmer*innen die Grundprinzipien des fachgerechten Einsatzes von Tieren in der tiergestützten Intervention (TGI, TGF) verstanden haben.

Die Prüfungen sind als Auszüge aus entsprechenden Fragenkatalogen konzipiert. Es werden jeweils 20 - 50 Fragen aus einem Fragenkatalog gestellt, davon müssen mindestens 55% richtig beantwortet werden. (Siehe Anlagen)

Die Prüfungen finden als Präsenzprüfungen mit anwesenden Beisitzern statt. Die Termine werden von den Prüfer*innen rechtzeitig bekannt gegeben. Das **Bestehen dieser Prüfung** und ein **positiv verlaufendes Eignungsgespräch** im gleichen Semester sind **Voraussetzungen für die Abschlussprüfung**.



1.2. Abschlussprüfung (Theorie und Praxis): 2,5 Std.

1. Prüfungsgespräch zu den Inhalten der Hauptfächer (min. 30 Fragen, 90min)

Es wird den Kandidat*innen in den Fächern Ethologie / Psychologie und Pädagogik / Theoretische und Praktische TGI/ TGF die Möglichkeit gegeben, die Leistungen der schriftlichen Zwischenprüfung durch Beantwortung weiterer Fragen zu verbessern.

2. Praktische Prüfung am und mit dem Klienten (TGI / TGF) (ca. 60 min / max. 15-20 min davon TGI mit Hund) als Einzelprüfung

Praktische Prüfung (mind. 2/3 Indoor)
umfasst folgende Aspekte:

- Soziales Verhalten und Akzeptanz gegenüber Hunden
- Soziales Verhalten im direkten und indirekten Kontakt zu Menschen
 - Begegnungen mit fremden Menschen (im Freien, in öffentlichen Gebäuden)
 - Begegnungen mit Gehhilfen (Rollator, Rollstuhl, Gehhilfen)
 - Begegnungen mit Menschen, die sich ungewöhnlich bewegen
- Leinenführigkeit, Freifolge, Alltagskommandos, Unterbrechersignale
- Spielverhalten
- Annahme von Leckerchen / Futter
- Frustrationstoleranz -Test in 3 Stufen
- Ausgabe eines Spielzeuges
- Reaktionstestung des Hundes auf Bedrohung mit anschließender Deeskalation
- Reaktionstestung des Hundes auf plötzlichen Lärm
- Interaktion zwischen Mensch-Tier Team (Umgang mit dem Co-Therapeuten)
- Interaktion zwischen Mensch-Tier Team und „Klienten“
 - Berührungen durch Klient
 - Alleinbleiben mit Klient
- Praktische TGI am Klienten mit Statuserhebung, Anamnese und Intervention (Kurzform)
- anschließende Auswertung der TGI / Videoanalyse / Befragung

Klienten bei der praktischen Prüfung können entsprechend des künftigen Einsatzgebietes gewählt werden (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren/ Pflege-, Altenheim etc.). Eine Beratung hierfür erfolgt individuell durch die Dozent*innen der fachlichen Leitung des IHMB·S.

Der Nachfrageteil (Prüfungsgespräch) im Anschluss an die Arbeit mit dem Klienten bezieht sich auf die Fallvorstellung und allgemeine Modelle, Wirkungen, Grundprinzipien und praktische Aspekte der tiergestützten Intervention (TGF). Die Beurteilung erfolgt durch mindestens zwei Kursdozent*innen.



2. Voraussetzungen zur Prüfungszulassung / Modalitäten zur Wiederholung von Prüfungen / Minimalanforderungen sind:

Voraussetzungen zur Prüfungszulassung:

- 1. das erfolgreiche Bestehen der schriftlichen Zwischenprüfung (min. 50%)**
- 2. das positiv verlaufende persönliche Eignungsgespräch**
- 3. Beleg eines aktuellen veterinärmedizinischen Checks / EU-Ausweis mit Impfeinträgen, Parasitenprophylaxe und tiermedizinischem Gesundheitsstatus**
- 4. vollständige Zahlung der Kursgebühren**

Hinweis: Jede Kursteilnehmer*in hat die Möglichkeit, die jeweiligen Prüfungen zu wiederholen: (Der damit verbundene Mehraufwand für das Institut wird dem Prüfling in Rechnung gestellt. Die Höhe der Kosten richten sich nach dem entsprechenden logistischen Aufwand und kann im Sekretariat bei Frau Franziska Riede unter 0341-3584660 erfragt werden.)

Positiver Abschluss:

Der Kurs ist erfolgreich absolviert, wenn die praktische und theoretische Prüfung bestanden und die Gesamtnote nicht schlechter als 3- (min. 55%) ist. Diese wird aus den 3 Noten (theoretische Zwischenprüfung gesamt, theoretische Abschlussprüfung, praktische Abschlussprüfung) ermittelt, wobei alle 3 Noten (gleichermaßen gewichtet) die Endnote als Durchschnitt ergeben. (Siehe 4.4. Bildung der Gesamtnote)

Modalitäten zur Wiederholung von Prüfungen / Minimalanforderungen:

1. bei Nichtbestehen der schriftlichen Zwischenprüfung / der Abschlussprüfung:
Wiederholungsprüfung auf schriftlichen Antrag nach 4 - 8 Wochen (auch möglich, wenn der Prüfling die jeweilige Zwischennote verbessern möchte...)
2. Bestehen und Nichtbestehen von Prüfungsleistungen:
Eine zu benotende Prüfung ist bestanden, wenn sie mindestens mit der Note 3- (55%) bewertet wurde. Die Weiterbildungsprüfung ist bestanden, wenn alle studienbegleitenden Modulprüfungen (Zwischenprüfungen, theoretische und praktische Abschlussprüfung) erbracht und bestanden sind.
3. Wiederholen von Prüfungen:
Prüfungen, die nicht mindestens mit 3 - (55%) bewertet wurden, können einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist nur in Ausnahmefällen möglich. Die Kosten trägt die Teilnehmer*in.



3. Prüfungskommission:

Dr. Ronald Lindner:	Tierarzt und TVT mit Zusatzbezeichnung Institutsleitung + Vorsitzender der fachlichen Leitung:
Dozent*in Polly Hornung:	Heilerziehungspfleger*in; zertifizierte Fachmentor*in für Tiergestützte Intervention (Hund) / zertifizierte*r Fachberater*in am IHMB·S (TGI)
Dozent*in Jeanine Scheibler:	Diplompsycholog*in

4. Bildung der Gesamtnote:

Die Gesamtnote des Weiterbildungskurses von Therapiebegleithunde-Teams (Hund-Mensch-TGI-Teams / TGF / Basisausbildung) setzt sich aus folgenden Einzelnoten, die in einem Zeugnis aufgeführt werden, zusammen:

1. Zwischenprüfung (Theorie):

- 1.1. Ethologie / Tierethik
- 1.2. praktisches Training / Lerntheorie
- 1.3. Grundlagen Psychologie / Pädagogik (TGI/TGF) Lerntheorie

2. Abschlussprüfung (Theorie)

3. Abschlussprüfung (Praxis),

wobei die Zwischenprüfungsnote aus den 3 Einzelfachgebieten zusammengefasst wird.

Demnach wird die Gesamtnote aus den 3 Noten (Zwischenprüfung gesamt, theoretische Abschlussprüfung, praktische Abschlussprüfung) ermittelt, wobei alle 3 Noten (gleichermaßen gewichtet) die Endnote als Durchschnitt ergeben.



Notenschlüssel:

Note	Erreichte Punktzahl in %
1+	100 - 95
1	94 - 9
1-	89 - 85
2+	84 - 80
2	79 - 75
2-	74 - 70
3+	69 - 65
3	64 - 60
3-	59 - 55
4+	54 - 50
4	49 - 45
4-	44 - 40
5+	39 - 33
5	32 - 27
5-	26 - 20
6	19 - 0

Hinweise:

1. am IHMBS legen die Teilnehmer*innen der Basisausbildung den international anerkannten Hundeführerschein D.O.Q. 2.0 in Theorie und Praxis ab und erhalten ein dementsprechendes Zertifikat.
2. Es wird ein tierärztliches Zeugnis zur Prüfung durch die Teilnehmer*innen per EU-Ausweis vorgelegt, durch die Prüfer kontrolliert und im Serviceheft dokumentiert.

5. Dozent*innen (siehe 1.2.)

Dr. Ronald Lindner

Tierarzt und TVT mit Zusatzbezeichnung
Institutsleitung + Vorsitzende*r der fachlichen Leitung:
Schwerpunkt: Ethologie / Mensch-Tier-Beziehung

Dozent*in Polly Hornung

Heilerziehungspfleger*in;
zertifizierte*r Fachmentor*in für Tiergestützte Intervention
(Hund) /
zertifizierte*r Fachberater*in am IHMB·S (TGT)
ISAAT
Schwerpunkt: TGI in Theorie und Praxis

Freie Dozent*in Jeanine Scheibler Diplompsycholog*in
Schwerpunkt: Psychologie / Pädagogik

Freie Dozent*in Dr. Iris Schulte Tierärztin
Schwerpunkt: Hygiene / Medizin

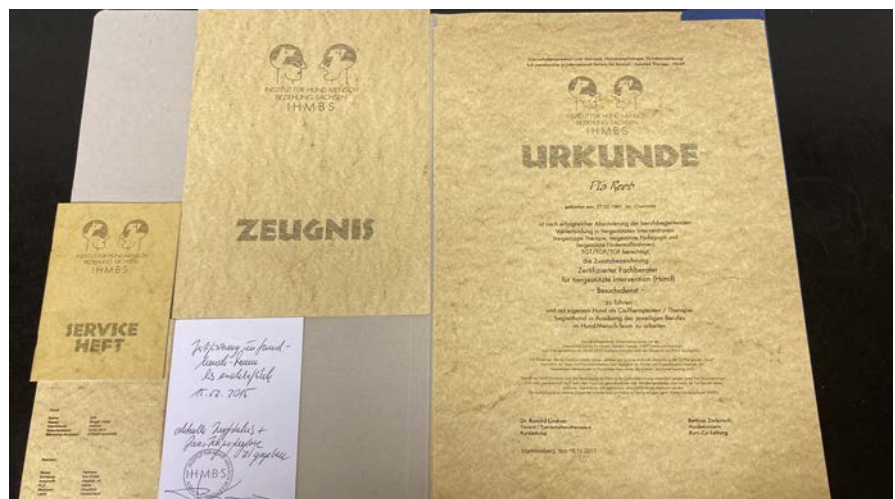
6. Kosten

2500,-€ (Die Kosten für den D.O.Q. 2.0 in Theorie und Praxis sind inbegriffen.)

7. Zertifikat, Zeugnis und Leistungsübersicht

Abschlusszertifikat
Zeugnis und Serviceheft

(hier wird dann
Basisausbildung als
Therapie-Begleithundeteam
als Wortlaut eingefügt
werden.)



Aufgrund der bestandenen Weiterbildungsprüfung und bei vollständiger Entrichtung der Seminar-gebühren erhält die Absolvent*in möglichst innerhalb von zwei Monaten nach der letzten Prüfungsleistung, ein Zertifikat, ein Zeugnis mit einer Übersicht über die erbrachten Leistungen mit den jeweiligen Noten, sowie ein Serviceheft, indem der Hund als solcher benannt und seine Befähigung, mit der/dem ebenfalls ausgebildeter*m Besitzer*in im Team tiergestützte Fördermaßnahmen (TGF) zertifiziert wird. Im Serviceheft wird ebenfalls die spezielle u./o. eingeschränkte Eignung des Hundes vermerkt und aller 12 Monate in einer Jahresüberprüfung nachgetestet.

Das IHMBS-Abschlußzertifikat (Urkunde) für eine erfolgreiche Teilnahme an der **Basisausbildung im Hund-Mensch-Team** wird für Absolvent*innen, die weder einen Berufsabschluss im therapeutischen, noch pädagogischen Bereich besitzen, unter anderem den folgenden qualifizierenden Text beinhalten: „Frau/Herr ... hat die berufsbegleitende Weiterbildung **„Zertifizierte*r Fachberater*in für tiergestützte Fördermaßnahmen (Hund)“** mit Erfolg abgeschlossen. Mit diesem Zertifikat wird bestätigt, Ihren / seinen ebenfalls ausgebildeten Hund in tiergestützte Fördermaßnahmen mit einbeziehen zu können.“ („.....Die Weiterbildung wurde nach den derzeit gültigen internationalen Standards durchgeführt.“)

8. Nachkontrollen / Qualitätssicherung / Evaluation:

Nachkontrolle der zertifizierten TGI-Fachkräfte im Hund-Mensch-Team / Dokumentation im Serviceheft (Jahresüberprüfung):

Es erfolgt eine jährliche Überprüfung der Hund-Mensch-Teams (bei erfolgreichen Basisausbildung im Hund-Mensch-Team mit eigenem Hund) hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit des Hundes, der Interaktion des Teams im jeweiligen Einsatzgebiet und der Hygienestandards hinsichtlich Impfung und Parasitenprophylaxe (dokumentiert im EU-Ausweis), die im Serviceheft dokumentiert werden. Ebenso wichtig sind tierärztliche Untersuchungen des Gesundheitszustandes. Etwaige Beeinträchtigungen des Teams im laufenden Jahr müssen unverzüglich dem IHMBS gemeldet werden. Bei erfolgreichem Bestehen der Jahresüberprüfung, wird die neuerliche Eignung im Serviceheft dokumentiert und die Hund-Mensch-Teams werden auf einem Website-internen Board des IHMBS als regelmäßig geprüfte Teams gelistet.

Hinsichtlich der Weiterbildung auf dem Gebiet der TGI/TGF bietet das IHMBS in den jeweils laufenden Kursen und in externen Veranstaltungen entsprechende Seminare / Vorlesungen an, wobei eine Weiterbildungsverpflichtung über insgesamt 16 Stunden nach 2 Jahren besteht. Vergleichbare Veranstaltungen, Teilnahme an Kongressen u.ä. wird nach Prüfung ebenfalls als Weiterbildung anerkannt. Sowohl die jährliche Testung der Teams auf fortbestehende Eignung, sowie die Weiterbildungsstunden der Absolvent*innen werden am IHMBS dokumentiert und archiviert.